

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und anderswärts
versandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 297.

Halle, Freitag den 19. December. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. December. Die ungarische Delegation wählte einstimmig den Erzbischof Haynald zum Präsidenten und Pronay zum Vizepräsidenten. Sodann wurden die gleichen Befehlswürde vorgelegt, wie in der österreichischen Delegation. Sektionschef Kallay theilte mit, daß er der Delegation in der nächsten Sitzung die Indemnitätsvorlage unterbreiten werde. Bei den hierauf vorgenommenen Ausschüssen wurde Graf Andrássy in den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten gewählt.

17. December. Die amtliche „Wiener Zeitung“ meldet die Ernennung des Grafen Felix Wimpffen zum österreichisch-ungarischen Botschafter am königlich italienischen Hofe.

Unterhaus. Bei der abermaligen Abstimmung über den § 2 der Wehrvorlage stimmten 180 für und 183 gegen denselben und der Paragraph ist somit, da keine Zweidrittelmehrheit erreicht war, abgelehnt. Auch ein Antrag Tomassoff's (dreijährige Verlängerung des Wehrgesetzes) wurde abgelehnt. Das Herrenhaus nahm das Wehrgesetz und die Vorlagen, betreffend die Handelsverträge mit Frankreich und Deutschland an. Die Sitzung wurde bis morgen vertagt.

Paris, 17. December. Bei den gestrigen Abstimmungen in der Deputirtenkammer wurden nach offizieller Feststellung abgegeben: die Ablehnung der einfachen Tagesordnung 246 Stimmen für und 100 Stimmen gegen die Regierung, von letzteren ungefähr 75 republikanische und 25 bonapartistische; bei der Annahme der Tagesordnung Savignol's 234 Stimmen für und 55 Stimmen gegen das Ministerium, die ganze äußerste linke und die Fraction der „Union republicaine“ stimmten gegen das Ministerium; die gesammte Rechte enthielt sich der Abstimmung. Durch ein weiteres Decret der Regierung sind abornals 150 Communalrats begnadigt worden.

London, 16. December. Die amtliche „Gazette“ enthält eine Reihe königlicher Verordnungen, betreffend den Erlaß über die Aufhebung von Wechseleinverboten, welche letztere vom 31. D. an in Kraft treten. Unterhalb bleibt die Handlung von Wech, welches aus Österreich-Ungarn, Griechenland, Italien, Montenegro, Rumänien, Rußland, den Besitzungen des Sultanats indischischer Ostindiens und der Herzogtümer, so wie aus Belgien und Deutschland kommt. Dagegen ist Wech, welches aus Canada, Dänemark, Schweden, Norwegen, Portugal und Spanien eingeführt wird, weder der Abschlagung in den Handelsbüchern, noch auch der Quarantäne unterworfen.

Konstantinopel, 17. December. Die „Pol. Corr.“ meldet von hier: Der russische Geschäftsträger erklärte

Savas Pascha, Rußland besitze keineswegs auf der Intervention von Seiten der Delegirten der Berliner Signaturmacht bei der Uebergabe Guffin's. Er empfehle aber der Pforte wiederholt und angelegentlich, die Uebergabe in friedlicher Weise möglichst zu beschleunigen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. December.

Se. Majestät der König haben geruht: die Geheimen Justiz-Räthe und Vortragenden Räthe im Justiz-Ministerium Reibel und Freiherr v. Bülow zu Geheimen Ober-Justiz-Räthen zu ernennen.

Im Herrenhause ist heute die Eisenbahnvorlage nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses mit großer Mehrheit angenommen worden, nachdem u. A. der Generalpostmeister Dr. Stephan sie aus Rücksicht auf die Verkehrsinteressen, Feldmarschall Graf Moltke aus militärischen Gründen warm empfohlen. Bemerkenswerth ist, daß sich Staatsminister Camphausen gegen die Vorlage erklärte. Mit dem Vorum des Herrenhauses ist die Eisenbahnverstaatlichung, soweit sie in der ersten Vorlage vorgeschlagen war, definitiv genehmigt.

Die Petition der sächsischen Behörden Elbings in der bekannten Simultanfahrlageangelegenheit gelangt heute, Mittwoch, im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung. Seitens der Majorität der vorbereiteten Kommission ist, wie gemeldet, Uebergang zur Tagesordnung beantragt worden. Das Minoritäts-Büreau des Abgeordneten Dr. Oeneff ist, wie bereits angekündigt, als Breschüre (Berlin Springer's Verlag) erschienen. Wir heben daraus folgende Sätze hervor:

Der entscheidende Punkt wird darin liegen, daß das, was der Herr Minister als „Verlegung seiner Genehmigung“ bezeichnet, nicht sowohl eine Verletzung ist, als die Aufhebung einer schriftlichen unter Genehmigung der zuständigen Behörde ausgeführten Organisation. Verlegung einer schriftlichen Genehmigung und Aufhebung einer erstellten Genehmigung sind aber in der Sache und Verwaltung jeder Zeit als verschiedene Verhältnisse anzuerkennen worden, weil es sich bei der letzteren um Aufhebung schon begründeter Rechtsverhältnisse der Kommunen und Provinzen handelt. Der Herr Minister nimmt damit grundsätzlich das Recht in Anspruch, ohne Verabreichung der Zeit jede getragene ausgeführte Schulorganisation kraft seines Aufsichtrechtes wieder aufzuheben. Wird das sogenannte Aufsichtrecht über die Kommunen auf diese Spitze getrieben, so muß es ihnen zum Bewußtsein kommen, daß ihre Ministerstellung, sowie die hiesigen Verwaltungsorganisation in Bezug noch den Einrichtungen der größeren deutschen Staaten entspricht, daß ebenfalls die verfassungsmäßige Selbstständigkeit der Kommunen, Kirchen und Korporationen, sowie die Rechtsgleichheit in zivilischen kommunalen und privatrechtlichen Verhältnissen mit einem solchen sogenannten „Aufsichtrecht“ nicht bestehen kann. Die Kommunen, welche seit der Wiederkehr einer geschnittenen Behandlung der Schulfrage bereitwillig die schweren Opfer für die Verbesserung und Erweiterung ihres Schulwesens gebracht haben, legen ihre Schulverhältnisse bedroht durch die Wiederkehr einer einseitigen Bevormundung des ausschließlich hiesigen

Standes, und werden für einen so unklaren Bestand ihrer Einrichtungen wenig gereizt sein, neue Opfer zu bringen. In hohem Maße gilt dies auch von der Stadt Elbing, die trotz ihrer finanziellen Bedürftigkeit in den letzten Jahren 600 000 M. allein für Schulbauten verwendet hat.

Somit geht die Bedeutung der Sache weit über die Frage hinaus, ob nach den örtlichen Verhältnissen Elbings die Einrichtung von Simultanfahrlagen opportun ist oder nicht. Sie führt sich zu einer Prinzipienfrage über die Grenzen der kommunalen Selbstverwaltung zu. Wenn das Abgeordnetenhaus über die Petition der sächsischen Behörde Elbings zur Tagesordnung übergeht, wie die Mehrheit der Kommission beantragt, so erfährt die Selbstverwaltung an dieser Stelle eine Verkümmern, welche nicht ohne die bedenklichsten Konsequenzen bleiben kann. Vor allem wird der Eifer und die Opferfreudigkeit der Städte für die Hebung ihres Schulwesens erheblich erkalten, sie werden ihre Leistungen fortan auf das gefehlt gebotene unumgängliche Maß beschränken, es muß somit eine bedauerliche Beeinträchtigung der Schulentwickelung im Allgemeinen Platz greifen. Die national-liberale Partei hat, wie bereits erwähnt, den Antrag eingebracht, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Wie die „N.-L.-C.“ erklärt, hat sich diesem Antrage auch die Fortschrittspartei angeschlossen.

Wie bereits mitgeteilt, beantragt die Wahlprüfungscommission die Wahl des liberalen Abgeordneten (Kreis) für ungültig zu erklären. Dieser Beschluß ist sehr mangelhaft motivirt und wird voraussichtlich die Zustimmung des Plenums nicht erhalten, jedenfalls aber zu heftiger Diskussion Veranlassung geben. Der einzige Ansehensgrund gegenüber dieser Wahl, gegen welche ein Protest nicht eingezogen ist, ist der folgende: Nach dem Wahlergebnis soll auf je 250 Köpfe der Bevölkerung ein Wahlmann gewählt werden. Da man die Bezirke nicht so genau abgrenzen kann, daß die Kopfzahl der Bevölkerung genau durch 250 theilbar ist, so sind gewisse Bezirke festgesetzt. Es muß z. B. ein Bezirk, in welchem 6 Wahlmänner gewählt werden sollen, wenigstens 1500 und höchstens 1749 Einwohner haben. Diese Vorschriften sind auch in Kreiswahlbezirken inne gehalten, nur hat sich, wie in allen größeren Städten, die Tendenz herausgestellt, die Kopfzahl der einzelnen Bezirke nach dem Maximum gravitiren zu lassen. In Folge dessen sind in Kreiswahlbezirken 23 Wahlmänner weniger gewählt worden, als sich ergeben, wenn man die Kopfzahl der Bevölkerung durch 250 dividirt. Dieser Fehler ist insofern von jeher und in allen größeren Städten gemacht worden. Gleich muß den Ansehensgrund gelten, so müssen mit diesem Rechte die Wahlen in allen größeren Städten für nichtig erklärt werden. Die meisten derselben sind freiwillig schon für gültig erklärt und können nicht mehr angefochten

Samuel Brachmann's Bekehrung.

Eine einjährige Weisheitsgeschichte
von Georg Buchholz.
(Fortsetzung.)

In dieser bezaubernden Stimmung trieb der humoristisch veranlagte Bauhofsine allerlei Altruia und schaute sich in ihrer Ausübung schließlich zu einer bereitwilligen Stimmung hinauf, daß er in launiger Weise wahrheitsgetreu erzählen konnte, auf welche Manier er den Weisheitsbuben verlor und welches sonderbare Abenteuer ihn hierbei betroffen habe.

Nachdem drohte der Stadtrath mit der Rechte und sagte nach, unter diesen Umständen werde das feste Jungelohntum voranschreiten in nächster Zeit kapitalistisch müssen. Seine Tochter blühte indes in einem ihr vom Knecht Ruprecht gesprochenen Brautwerk, nur durch verhaltenes, schweres Ältnen verträumt, und wie sehr sie das in Reine sehende Abenteuer interessirte.

Samuel vertieftete sich und seinen jungelohnten Standpunkt, aber die Verheißung war eine matte und wurde mit so wenig Vereinerung geführt, daß der Rath schmunzelnd aus ihr den Schluß zog, der Herr Bauhofsine sei nicht nur vollständig zum Kapitalisten über, sondern seine sich sogar nach dem Erbkinder des Parlamentärs, um dessen Verdingungen jauschenden Preisess auf Gnade und Ungnade anzunehmen.

So schimmte war es allerdings um den Zustand des Gehäuseten nicht bestellt, immerhin aber doch so, daß er, ohne sich gekränkt zu fühlen, die Möglichkeit betonen können, er strebe dem Stande der Ehe zu. Wenn er zu abnen vermocht hätte, in welche beherlich Weise das Schwert des Damocles über seinem Haupte drohte — wer weiß, ob er sich nicht faltet und die Flucht ergriffen hätte. So aber blieb er und ließ sich von dem Bauer, den eine gemüthliche Häuslichkeit und ihre hehren Bewohner ausübten, immer mehr umfassen, Stück für Stück von seinem Jagdloshentum preisgebend, so daß es nur eines Anstoßes bedürfte, um den noch vorhandenen Rest desselben in's Bankrott und Hallen zu bringen.

Und dieser Anstoß kam.

Margarethe hatte im Laufe des Tages einen großen Theil ihrer schätzerthen Zurückhaltung abgelegt und sich dazu bewegen lassen, dem Gaste einige Proben von ihrer Geistesfertigkeit zu geben. Ihre weise, sympathische Artweise gefiel dem Zuhörer nicht nur, sondern elektrisirte ihn förmlich, weshalb er um Vortrag dieses oder jenes seiner Lieblingslieder bat, so daß die geschmeichelte, bereitwillig seinen Wünschen nachkommende Sängerin ihn schließlich ergrühte, die Pianoforte-Begleitung zu übernehmen, da Sängen und Akkompagniren zu gleicher Zeit zu anstrengend für sie sei.

Im An sah Samuel am Instrument, im An sprang er aber auch wieder auf, ein Papier in der Hand haltend, auf welches seine Augen beim Durchblättern eines Heftes Schubert'scher Lieder gefallen waren.

„Wer schrieb diese Zeilen?“ fragte er, sich häufig Margarethe zuwendend.

Dieselbe erwiderte kein Wort. Verheißungsfähig überzog ihr Antlitz, aus welchem die herrlichen Augen leuchtendste Blüthe aus dem Frager warfen und dann bald von Thränen verdeckt wurden.

Samuel hatte nicht den Muth, seine Frage zu wiederholen. Er sah das weinende Mädchen das Antlitz in den Händen bergen, hörte sie laut aufschluchzen und glaubte das Schluchzen noch zu vernehmen, als die junge Dame langsam in ein Nebenzimmer geht war.

Bermundungssoolen Auernd im Antlitz, hatte der Rath der Scene beigewohnt, insofern sein Entschluß ein Recht zu haben glaubte, sich über dieselbe prächtiglich zu amüßigen. Ehe der alte Herr dazu kommen konnte, seiner Tochter nachzugehen, war sein Gast schon mit den Worten an ihn herangeraten: „Herr Rath, bitte, überlassen Sie es mir, die junge Dame zu beruhigen.“

„Aber, mein Gott, was ist denn eigentlich vorgefallen? Was hat denn das Kind?“ fragte bejort der Alte.

„Später, später!“ war Alles, was er zur Antwort erzielte.

Samuel stand dem jungen Mädchen gegenüber.

„Margarethe!“ sagte er ärtlich zu der am Fenster Stehenden, welche schmerzlichen Auges in den trüben Wintertag starrte und unter dem Klang ihrer Stimme sich zusammenzuckte.

„Margarethe!“ wiederholte er leise, seine Blicke an der zitternden Gestalt weidend.

Da, gerrieben von einem plötzlichen gefahnen Entschluß, wendete die Angeredete ihm ihr Antlitz zu, versuchte, die hervorquellenden Thränen zu hemmen und die Stimme zum Sprechen zu bringen. Vergebens! — Nach einer neuen Anstrengung vermochte sie die Worte: „Ach vergeh vor Scham!“ stöhnend herauszulassen. Dann floßen die Thränen reichlicher als vorher und die zarte Figur bebte förmlich unter der Heftigkeit des Schluchzens.

Samuel, das verhängnisvolle Papier noch immer in der Hand haltend, näherte sich gerührten Blickes der Weinenben und sagte, mürbehaft seine Rechte zusammenfassend, übermüthigen Tones: „Ist das der liebenswürdige Wilsbach, der couragirt genug war, dem grimmigen Jagdloshen Brachmann seine traurige Keufschheit unter die Nase zu reiben und ihm sein vieles Ansehen als Verdorchen in optima forma aufzunehmen? Ist das der neckische Kobold, welcher mit zierlicher Schritz allerleiherliche Wahrheiten auf sich, weises Papier zu kriechen wußte, um durch sie den Kräfteigen auf den Gedanken zu bringen, daß er eine Spezialität des edlen Geschlechts „Derer von Efel“ sei, einjam und allein durch das Leben zu wandeln, weil er in seiner Verblendung nicht den Verth des „andern Geschlechts“ anzuerkennen vermöge? Kopf hoch, Margarethe! Ein tapferes Mädchen wiez Auge in Auge zu vertreten wissen, was es aus Schelmerzei in der Vertheilungsbegierde des jungfräulichen Gemüthes ausgebreitet und in Scene gefügt. Bedanke mich übrigens herzlich für die schönen Geschenke, über deren Ueberzahl ich mir weder den Kopf zerbrechen habe, und erbitte mir gleichzeitig die Erlaubniß, mich verandern zu dürfen.“

(Schluß folgt.)

= Total-Ausverkauf. =

Mein Lager bietet noch eine große Auswahl in den neuesten Kleiderstoffen, sowohl in Wolle, als in Seide, namentlich

in **schwarzwollenen Cachmirs** und **schwarzseidener Faile**,
in **Ballroben, Tarlatanes soufflés** und **unis**,
Costumes, Mänteln und **Jaquettes**,
in **französischen Long-Châles** und **Tüchern**,
in **Reisedecken, Cravattes etc.**,

und habe ich sämtliche Artikel abermals bedeutend im Preise herabgesetzt.

S. Pintus.

H. W. Schöttler, Leipzig.

„El Comercio del Mundo.“

Fabrik-Markte.



Cigarren-

aus den
Qualitäts-
der Habana,

Fabrikate

hochfeinsten
Tabaken

Ostindiens und Brasiliens.

Gleiche Verkaufspreise in allen Niederlagen.

Preis-Courant für Prima-Farben nur gegen Barzahlung.

Milde Qualitäten.

† Para Usted	Handarbeit pr. Mille	120.	† Conchas del Rey	Handarbeit pr. Mille	80.
† Medianos	Handarbeit	100.	† Reinitas	Handarbeit	75.
† Panetelas	Handarbeit	95.	† Regalia Caballeros	Handarbeit	65.
† Londres fino	Handarbeit	90.	† Conchas de Regalo	Handarbeit	60.
† Operas	Handarbeit	80.	† Victoria	Handarbeit	60.

Sortimentskisten mit je 25 Stück dieser 10 Sorten = 250 Stück pr. Kiste # 22,50.

Kräftigere Qualitäten.

† Flor de mi Gusto	Handarbeit pr. Mille	120.	† Handarbeit pr. Mille	100.
† Londres Excepcionales	Handarbeit	100.	† Handarbeit	80.
† Monopol	Handarbeit	80.	† Handarbeit	60.
† Bahia	Handarbeit	60.	† Handarbeit	50.
† Cigarrillos	Handarbeit	50.	† Handarbeit	22,50.

Sortimentskisten mit je 50 St. dieser 5 Sorten = 250 St. pr. Kiste # 22,50.

Haupt-Niederlagen:

- | | |
|--|--|
| Georg Krebs, Frankfurt a. M. | Carl Gustav Gerold, Linden, Berlin, |
| C. A. Veinios Erben, Würzbur g. | Hermann Reiser, Königstrasse 48, Berlin, |
| C. W. Just & Cie., Königsfeld (Baden), | Carl Werner, Jägerstrasse 37, Berlin, |
| (Bridergemeine). | J. G. Batschow, Hofl., Charlottenburg, |
| August Würzburger, München, | Weiss & Henke, Hofl., Dresden, |
| Georg Russ, München, | Carl Heinr. Ullrich & Cie., Posen, |
| Gebr. Schultes, Ulm, | Julius Stern, Breslau, |
| August Lühl, Köln a. Rh., | Ernst Landschreiber, Leipzig. |

Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen

Reinhold Schöttler,

Fabrik-Lager: Halle a.S., grosser Berlin 13.

Herrenhüte.

Neuheiten
deutscher u. ausländischer Fabrikate.

Grösste Auswahl; billige, feste Preise.

Rudolph Sachs & Co.,

Hutfabrik, gr. Ulrichsstr. 55.

Stereoscopenbilder
empfiehlt in größter Auswahl billig
Otto Unbekannt,
Steinfchmieden.

Jeden äußerlichen und innerlichen
Kreisläufschaden in den veralteten
Fällen heilt durch einfache Hausmit-
tel unter Garantie

Herrn. Tzsoch,
Wernburg, Carlstr. Nr. 3.

Stadt-Theater.

Freitag den 19. December.
29. Vorstellung im II. Abonnement.

Der Veilchenfresser,
Euphilet in 4 Acten v. G. v. Meyer.
Sonnabend: geschlossen.

Rosenberg & Joachimsthal,

Gr. Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Bärig).

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Nachstehende Preis-Liste enthält einige Artikel unseres umfangreichen Waren-
lagers und bitten wir, sich derselben zur Orientierung beim Einkauf gefälligst be-
dienen zu wollen.

10 A 1 feib. Herren-Cravatte,	75 A 1 halbleibendes Gahenez,
10 B 1 feib. Herren-Cravatte,	75 B 1 feib. lein. Häufige,
10 C 1 feib. Herren-Cravatte,	75 C 1 feib. lein. Häufige,
10 D 1 feib. Herren-Cravatte,	75 D 1 feib. lein. Häufige,
10 E 1 feib. Herren-Cravatte,	75 E 1 feib. lein. Häufige,
10 F 1 feib. Herren-Cravatte,	75 F 1 feib. lein. Häufige,
10 G 1 feib. Herren-Cravatte,	75 G 1 feib. lein. Häufige,
10 H 1 feib. Herren-Cravatte,	75 H 1 feib. lein. Häufige,
10 I 1 feib. Herren-Cravatte,	75 I 1 feib. lein. Häufige,
10 J 1 feib. Herren-Cravatte,	75 J 1 feib. lein. Häufige,
10 K 1 feib. Herren-Cravatte,	75 K 1 feib. lein. Häufige,
10 L 1 feib. Herren-Cravatte,	75 L 1 feib. lein. Häufige,
10 M 1 feib. Herren-Cravatte,	75 M 1 feib. lein. Häufige,
10 N 1 feib. Herren-Cravatte,	75 N 1 feib. lein. Häufige,
10 O 1 feib. Herren-Cravatte,	75 O 1 feib. lein. Häufige,
10 P 1 feib. Herren-Cravatte,	75 P 1 feib. lein. Häufige,
10 Q 1 feib. Herren-Cravatte,	75 Q 1 feib. lein. Häufige,
10 R 1 feib. Herren-Cravatte,	75 R 1 feib. lein. Häufige,
10 S 1 feib. Herren-Cravatte,	75 S 1 feib. lein. Häufige,
10 T 1 feib. Herren-Cravatte,	75 T 1 feib. lein. Häufige,
10 U 1 feib. Herren-Cravatte,	75 U 1 feib. lein. Häufige,
10 V 1 feib. Herren-Cravatte,	75 V 1 feib. lein. Häufige,
10 W 1 feib. Herren-Cravatte,	75 W 1 feib. lein. Häufige,
10 X 1 feib. Herren-Cravatte,	75 X 1 feib. lein. Häufige,
10 Y 1 feib. Herren-Cravatte,	75 Y 1 feib. lein. Häufige,
10 Z 1 feib. Herren-Cravatte,	75 Z 1 feib. lein. Häufige,

Die schönsten Bilderbücher, Märchenbücher,
Jugendschriften kauft man am billigsten bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Die hochfeinsten deutschen, französischen und englischen Parfümerien:
edle Eau de Cologne, feinste Blumen-Extrakte, feine
Haaröle und Pomaden, Räucher-Essenzen, feinste
Toiletten- und Gesundheits-Seifen, feine gefüllte Toiletten
und humoristische Seifen-Gegenstände empfiehlt billigst
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Ueber
welche wieder
handlung der
ein Lebensge
Artikel der
Die G
so alt als d
München
offen aus
abgewir
sich der ang
und bemer
Ausübung i
der Mittelst
wenn man
die Thatf
Unter
tehen Gebr
sich Bayer
mezen, bay
Petersburg
bei der ka
repräsent
mattischer
Zeit verstre
gestirnt, ha
ist. Die
Hauptes, u
Berlegenhei
seiner Zeit
punkt ab
mattischer
im Gebrauch
er von d
gerade über
in Paris
wünschte
Reichs, d
scheint uns
in Paris
was außer
Hohenlohe-
dem bayris
Man
wir uns
Diplomat
boist für
sonders
Interessen
ständen f
dann, Be
mittlern
für ger
selbst heu
Aufgabe
ebenjo fe
fellen, als
wären, sic
was nur
dithonen i
weil abge
Bog gebe
lange her
kann für
tun für
Und wir
rauen, b
Schein g
zu einer
In
gelangte
gehalten
reichend
betreffen
deren G
präsident
werden
Person
stellte wo
ten, die
das in
jirt will
den gefe
verbind
Die
Unter
trägt un
fragen u
loport da
zu einem
den off
sicherlich
Rechen
bandel
allein
verordn
gründet
Einnah
Die
wollung
wie die
erte ha
swertes
Schott
Doppelt
pector
ne über
erhalten
allgeme
Bericht
bewillig
Ne
namte
was
Commi
gehend

Ueber die Diplomatie der Einzelstaaten,

welche wieder einmal in der von uns bereits skizzirten Verhandlung der bayrischen Abgeordnetenkammer vom 16. d. M. ein Behagen finden zu sich geben, entnehmen wir einem Artikel der „R.“ folgenden:

Die Gesandtschaftsfrage ist in den Mittellstaaten beinahe so alt als das Verfassungswesen; neu war gestern nur im Münchener Ständesaal, daß der ultramontane Herr Herz es offen aus sprach, wie diese Art von Diplomatie vollständig abgemittelt hat. Staatsminister v. Freyherr nahm sich der angegriffenen Catepositionen auf das lebhafteste an und bemerkte, namentlich das Gesandtschaftsrecht und seine Ausübung sei ein markantes Zeichen der Selbstständigkeit der Mittellstaaten. So kann man allerdings nur sprechen, wenn man dem Schein nachgibt und darüber den Sinn für die Thatfachen verliert.

Unter den Mittellstaaten macht Bayern den ausgedehnten Gebrauch von dem Gesandtschaftsrecht. In Wien lassen sich Bayern, Württemberg und Sachsen diplomatisch vertreten, bayrische Gesandte sind dagegen noch in Paris und Petersburg und in Rom, wo Bayern sogar doppelt — bei der italienischen Regierung und dem päpstlichen Stuhl repräsentirt wird. Dafür vertritt denn auch ein ganz diplomatischer Etat in München, der sich so gut wie möglich die Zeit vertreibt und, da ein Hof dabei im Augenblick nicht existirt, hauptsächlich auf den Verkehr unter sich angewiesen ist. Die bayrische Hauptstadt beherbergt einen Plinius des Papstes, welcher der bayrischen Regierung bis jetzt mehr Verlegenheiten bereitet als Schwierigkeiten befeitigt hat und seiner Zeit für die frontonirende Aristokratie den rechten Mittelpunkt abgab, und einen französischen Gesandten nebst diplomatischer Umgebung, die vermuthlich die Aufgabe hat, sich im Gebrauch der deutschen Sprache auszubilden. Der Gang, der von dieser ganzen Veranhaltung ausstrahlt, ist nicht gerade überaus glücklich. Als König Ludwig vor einiger Zeit in Paris war, suchte und fand er die Dienste, welche er wünschte, vorzugsweise bei dem Hofstaat des Deutschen Reiches, die als solche in auch seine Hofstadt ist. Auch schickte er in der That, ohne dem bayrischen Gesandtschaftsrecht in Paris irgendetwas nahe treten zu wollen, als ob selbst, was äußere Repräsentation betrifft, dieselbe bei dem kaiserlichen Hofstaats-Schillingsschrift ebenso gut aufgehoben ist als bei dem bayrischen Spezialvertreter.

Man sollte aber doch nicht vergessen und dies erlauben wir uns Herrn v. Freyherrn zu bedenken zu geben, daß die Diplomatie ein höchst heikles Spielzeug ist, keine harmlose Symbolik für die Stellung eines Fürsten und seines Staates, sondern daß sie eingerichtert ist, um die größten und wichtigsten Interessen zu sichern, daß ein falscher Gebrauch unter Umständen schweren und verhängnisvollen Schaden anrichten kann, vor noch nicht allzu langer Zeit war ein kleiner und mittlerer Staaten die Armee oder was als solche galt, ungefragt gerade so eine heikliche Einrichtung wie die Diplomatie selbst heute noch in mündigen Vorstellungen ist. Es war die Aufgabe der jungen Krieger aus jeder Familie, mindestens ebenso sehr bei den Hoffen zu erscheinen und die Wälle zu füllen, als Heerführer zu ergreifen oder Schanz zu stürmen, was nur in der Theorie vorgelesen war. Von diesen Traditionen hat sich das deutsche Heerwesen glücklich und ruhmvoll abgelöst. Die deutsche Diplomatie muß nun gleichen Weg gehen. Was die Vertretung der Mittellstaaten im Ausland betrifft, so scheint uns Das, was dabei heranzukommen kann, für den Ernst zu wenig und für den Ehrz zu viel. Und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Ueberzeugung davon, daß die Würde eines Staates nicht durch bloßen Schein gewahrt, sondern eher dadurch bloßgestellt wird, zu einer allseitig anerkannten Wahrheit sich durcharbeiten wird.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. December.

In einigen zur Kenntnis des Ministers des Innern gelangten Fällen haben Landesbeamte es für zulässig gehalten, in einem fremden Amtsbezirk (mit für ausweichend erachteter Genehmigung des Landesbeamten des betreffenden Bezirkes) Geschäftsbüroausnahmen vorzunehmen, deren Mithilfe, wie der Minister des Innern den Oberpräsidenten eröffnet, in Folge dessen hat in Frage gestellt werden müssen, was die als Landesbeamten fungierende Person zur Zeit der Eintragung noch nicht richtiggestellt besteht. Der Minister rücht teils als Oberpräsident, die Landesbeamten darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen die amtliche Eigenschaft nur für denjenigen Bezirk zugehört, für den sie entweder ein für allemal oder in den geleglich vorgegebenen Fällen in Stellvertretung des verbindeuten Landesbeamten bestellt sind.

Die Fischzucht in den verschiedenen Cultur-Ländern.

Unter den Tändern, in denen die Fischzucht eine Rolle spielt, steht England obenan. In den Grenzen der Engländer, die alle Flüsse von unmittelbarem Interesse für ihr Land zu über und dann sofort das Meeresufer praktisch zu verwerthen suchen, ist die Fischzucht zu einem möglichst hohen Grade der Entwicklung gelangt. Nach den offiziellen Anweisungen ist England aus seinen zahlreichen Flüssen, die zum Theil künstlich erbauten werden, eine jährliche Reue von etwa 100 Millionen Mark. Der Ertrag aus dem Fischhandel würt eine ganz erhebliche Summe ab. Der Salin macht allein einen Posten von mehr als 80 Millionen Mark aus. Dabei vernachlässigen aber auch weder der Staat noch die zahlreichen Erzeuger die geringe Mühe, welche die ertragreichste Fischzucht zu bewilligen ist.

Die Fischzucht florirt in England von drei verschiedenen Verwaltungs-Departementen, die unter einer, von demselben Ministerium wie die Landwirthschaft abhängigen General-Direktion stehen. Das eine hat seinen Sitz in London und heißt unter Dr. Buckland, ein zweites ist für die Fließgewässer in Irland und ein drittes für die in Schottland organisiert. Jedes Jahr erlassen die Direktoren dieser Departementen, die gleichzeitig auch die Funktion von General-Inspektoren erfüllen, dem Parlament einen besondern Bericht, in dem sie über die in den Wasserläufen vorgenommenen Arbeiten und die erzielten Resultate, die Ertragnisse der einzelnen Fließgewässer und die allgemeine Statistik Rechenschaft geben. Das Parlament prüft diese Berichte und entscheidet nach ihnen, ob die gezielten Anordnungen zu bewilligen sind.

Neben diesen Verwaltungskörpern ist eine von der Kammer ernannte Commission mit der Ueberwachung alles dessen betraut, was die Gewässer zu schädigen geeignet ist. Nach anderer Special-Commissionen hat das Parlament ernannt, um gewisse Fragen eingehend zu untersuchen.

Es wird nicht zu bezweifeln sein, daß die Mehrheit des Abgeordnetenhauses in der Simultanspruchfrage dem Bericht der Kommission zustimmt und damit das Verfahren des Ministers billigt. Conservative, Centrum, Polen werden eine geringe Majorität zu Wege bringen. Eine Majorität, zu der nicht nur die Ultramontanen, sondern sogar die Polen notwendig sind, zu der auch die Freiconservativen nicht die Hand bieten, ist wahrscheinlich für einen preussischen Minister nicht grade eine glänzende Position. Hält man der jetzigen parlamentarischen Erstbeurteilung die aus der vorigen Woche entgegen, wo Conservative und Nationalliberale in der Eisenbahnfrage die Majorität bildeten, so tritt das Widerspruchsvolle und Verworrenere unserer Situation recht grell zu Tage. Bei entscheidenden Prinzipienfragen auf dem einen politischen Gebiete die liberale, auf dem anderen die ultramontane Unterstützung anzurufen, dürfte doch ein schwerlich lange haltbares System des Schwankens und Scheiterns sein.

Die Centrumspartei beginnt, nachdem sie durch den Ausgang der Eisenbahnangelegenheit aus der „maßgebenden“ Stellung des letzten Sommer verdrängt worden, wieder das ergiebige Spiel, sich in die Freiheitliche Liga zu hüllen. Die „Germania“ macht es den Nationalliberalen zum Vorwurf, daß sie für ihre Zustimmung zu dem Eisenbahnkauf sich nicht als Gegenleistung die Befestigung der öffentlichen Stimmungsgabe bei den Landtagswahlen und ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz ausbedungen hätten. Diese Zweifel würden die Nationalliberalen mit solchen Forderungen dem Centrum einen großen Gefallen erthun haben; denn da die Regierung auf ein solches Handeltgebieth natürlich nicht eingegangen wäre, so hätte Herr Windthorst wieder eine prächtige Gelegenheit gefunden, den „Freund in der Noth“ zu spielen. Die nationalliberale Partei ist indes nicht gewohnt, mit ihren Abkümmlingen zu marfen; sie behandelt die Regierungsvorlage lediglich unter den in der Sache selbst liegenden Gesichtspunkten und nimmt ihre Stellung zu derselben, ohne Nebenabsichten zu verfolgen. Das Centrum ist im letzten Sommer anders verfahren. Es hat freilich für seine Annahme des Solltarifs seine Gegenleistung auf kirchenpolitisch Gebiete verlangt — aus guten Gründen! —; aber es hat den „Antrag Franzosen“ durchgesetzt, und es darf sich mit Genugthuung sagen, der ferneren gesunden Entwicklung des Reichs damit ein nicht unerhebliches Hinderniß beseitigt zu haben. Auf der anderen Seite aber sei doch in Erinnerung gebracht, daß es gleichzeitig das Steuerbewilligungsrecht, welches der Reichstag bis dahin theilhaftig besessen und welches die „Germania“ nicht vergessen, dem neuen Freiheitsmantel der Centrumspartei diese That als Dekoration anzuhängen!

Es bestätigt sich, daß die preussische Regierung den heffischen Agnaten Vergleichsvorschläge gemacht und jedem derselben eine Zahrentsume von 37 500 A angeboten hat. Drei der Herren, Landgraf Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Landgraf Ernst und Prinz Karl von Philippsthal-Philippsthal sind zur Annahme von Zahrentsumen bereit, fordern aber eine höhere als die gebotene Summe. Der vierte Agnat, Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, hat den Vergleichsvorschlag entschieden abgelehnt. Es wird nun abzuwarten sein, ob es trotzdem noch zu einem Vergleichsabschlusse kommt.

Daß der Sturz des Hauses Godeffroy in Hamburg der Reichsregierung die Frage einer Intervention überreicht nahegelegt hat, was jetzt auch durch offizielle Stimmen schon angegeben ist, so schreibt der Berliner Berichtshalter der „All. Korrespondenz“:

Da es sich hier nicht bloß um eine kommerzielle Katastrophe handelt, ist von selbst klar, wenn man ermagt, daß die „Deutsche Plantagen-Gesellschaft der Süden“ eine Gründung des Hauses ist und der Vertrag des Deutschen Reichs mit den Samoa-Inseln hauptsächlich die Plantagen des Reichs und nicht der Süden der Gesellschaft auf den Samoa-Inseln im Auge hatte. Was man hätte, daß die Verlegenheit des Hauses durch Kündigung eines großen Betrages seitens einer englischen Firma bedrohlich werden lie, was man sofort darüber einig, daß es darauf abgesehen ist, dem Hause auszuliefern, den Reichs und nicht der Süden der Inseln den höchsten Stolz zu Gunsten des englischen und amerikanischen Handels zu verlegen. Sedenfalls sind die deutschen Anweisungen auf den Samoa-Inseln klar bedacht und der Gedanke, was zu helfen ist, ist schon längst im Reichs und nicht der Süden der Inseln die Anzahl der bedeutendsten Finanziers hier zusammenzutreten und die Sache in Erwägung zu nehmen. Man nimmt an, daß die Verhandlungen, das Material zu einem an die Reichsregierung zu richtenden Antrage erbeuten werden, um die in einer Intervention zu Gunsten der Plantagen-Gesellschaft zu bestimmen.

Man erbeutet — wir wissen nicht mit welchem Rechte — daß der Kronprinz sich für das Eingreifen des Reichs in der Angelegenheit lebhaft interessire. Was den nation-

alen Gesichtspunkt belangt, der in der Sache mit sichtlichster Geheißheit betont wird, so hört man aus den Kreisen der Handelswelt in dieser Hinsicht sehr viel nützlichere Urtheile. Dort ist man seit längerer Zeit schon von der präferirten Lage des Hauses Godeffroy vollkommen unterrichtet gewesen und weiß die Behauptung, daß das Hallische nur durch die Kündigung eines englischen Kredits veranlaßt worden und etwa politische Ursachen habe, einfach als eine tendenziöse Darstellung jurist. Auf jeden Fall wird es hier noch einer fehr sorgfältigen und — uninteressanten Prüfung des vermeintlich „nationalen Interesses“ bedürfen, ehe man dem jetzt vorbereiteten Antrage der Beteiligten auf Reichshilfe ernsthaft näher tritt.

Seitens des Ausschusses des Reichsrathes der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ist endlich das lange Schweben, welches über diesem Institute bisher ruhte, gebrochen worden. Laut einer Bekanntmachung vom 19. November sind die Versicherungsbedingungen, die Tarife und der Geschäftsplan festgelegt und das Institut beginnt gegenwärtig seine Thätigkeit. Die Zinsen des Grundcapitals sind zunächst zur Deckung der Verwaltungskosten bestimmt, damit die Versicherungen sich möglichst vortheilhaft gestalten. Die Anstalt soll dem Bedürfniffe genügen, das den weniger bemittelten Bevölkerungsklassen die Fürsorge für die Zeit der Alters und der Arbeitsunfähigkeit erleichtert werde. Sie ist namentlich für den Arbeiterstand bestimmt, aber nicht auf ihn beschränkt, bietet vielmehr Personen aus allen Ständen Gelegenheit zu dieser Fürsorge für sich und ihre Angehörigen. Beamte, Gelehrte und Lehrer können sich und ihren Wittwen einen Aufschuß zu ihren Pensionen sichern; Kaufleute und Handwerker, Bürger und Bauern können ihre Ueberflüsse nutzbringend anlegen, um ihr Alter unabhängig von ihren Geschäften zu machen und sich ein Alterthum zu bilden. Den Arbeitern ist es aber möglich gemacht, in günstigen Zeiten eine sichere Rente für ihr Alter zu begründen. In Gemeindegemeinschaften, Geschäftsvereinen, Fabrikbesitzern, Gutsbesitzern u. s. ergreift die Bitte, durch Anlegung von Einlagen, durch Sammlung und Einsetzung derselben zu helfen. Staatskassen und Sparkassen werden als geeignet bezeichnet, um Annahme- und Abkassieren zu bilden. Die Anstalt nimmt Einlagen von je 5 A an; durch jede Einlage wird eine bestimmte Rente verschafft. Die Einlagen können für junge Kinder wie für alte Leute bis zum 70. Jahre gemacht werden. Sie können ohne einen Verbehalt der Rückzahlung geteilt werden oder mit der Bestimmung der Rückzahlung unter gewissen Beschränkungen. Einlagen, welche 5 Jahre bestehen, können gekündigt werden und sind mit 2 pSt Zinsen zurückzahlbar. Wer zu Gunsten Anderer Einlagen macht, kann deren Rückzahlung für sich vorbehalten.

Der Nothstand in Oberschlesien.

Am 15. d. r. beschäftigte sich der Kreisstag des Kreises Reiffe mit verschiedenen Anträgen zur Befämpfung des Nothstandes. Bei dieser Gelegenheit wurde constatirt, daß auch im Reiffe Kreis bereits der Nothstand in lebhafter Weise fühlbar mache. Dr. med. Hahne aus Ziegenhals erklärte, es gebe auch im eigenen Kreife Noth und Elend; er könne Familien nachweisen, die das ganze Jahr kein Fleisch, sondern nur Kartoffeln, Brot und Salz zu essen, die weder Schuhe noch sonstige Kleidung hätten. Er wolle nicht direct behaupten, daß Erwachsene, wohl aber könne er versichern, daß Kinder am Hungertode gefordern seien. Wenn die 3000 Mark auch bewilligt würden, so höre damit die Verpflichtung der einzelnen Communen nicht auf, ihre Armen zu unterstützen. Kreisdeputirter Pohl bemerkte, der Nothstand lie vorauszusehen gewesen. Auch hier habe sich wieder die traurige Thatfache herausgestellt, daß die Hilfe zu spät gekommen. Es seien bereits notorisch am Hungertode gefordern. Eine Hilfe sei nichts, wenn sie nicht sofort komme. Er habe nicht geglaubt, daß die Noth im beinahehlichen Kreife so groß sei. Was Dr. med. Hahn gesagt, involvire den gewöhnlichen Vorwurf für die betragslosen Armenverbände.

Aus Gschowitz, Kreis Hoybitz, schreibt der dortige Lehrer: „Der große Theil der hiesigen Einwohner muß mit Lebensmittelunterstützung versehen werden. In den meisten Fällen wird nur einmal gegeben, Kartoffeln sind schon lange nicht mehr vorhanden.“ In dem von diesem Schulbezirk abhängigen Gemeinden befindet sich nicht ein einziger Bauerzweckbesitzer. Der größte Theil der Kinder hat einen dreiertheiligen Weg zur Schule. Die Eltern würden die Kinder gern schicken, wenn sie nur Kleider für dieselben hätten. Die Schule wird in Folge des Mangels an Kleiderstoffen sehr schlecht besetzt. — Wird nicht

Im South-Kensington-Museum ist ein besonderer Saal für die Zoologie, d. h. die Fischzucht reservirt, der alles enthält, was sich irgendwie auf Fischerei oder Fischzucht bezieht. Laboratorien und Versuchsanstalten für rationelle Fischzucht und Auswurf sind allenthalben in dem Saale bereitet.

In der Schweiz wie in Frankreich ist in der letzten Zeit die Entdeckung der Fische und Seen mit Reichthümern vorangegangen. Ein Ziel hat hier wie dort neuerdings die künstliche Fischzucht gefehlt, mit welcher man in letzterem Lande, in welchem man den Raub beugt. Zahlreiche Fischzucht-Anstalten sind in der Schweiz sowohl von den Cantonen wie von Privaten errichtet worden. Der Staat räumt letztere große Privilegien ein, die Fischzucht zu fördern und die begünstigen ihre Vertheilung. Die hauptsächlichsten dieser Anstalten befinden sich in Vevey, Bern, Aarau, Solothurn, Melles (am Juriser See), Bern, Gmat-Kappel, Nigles, Freiburg und Glattfelden u. j. w. an zuletzt genannten Orte wird namentlich die Alzucht betrieben. Eine sehr wirksame Schutzmaßregel, die in den meisten Cantonen in Kraft ist, verwehrt die Fische der Fischzucht, jedes Jahr den Besitzern ein gewisses Quantum befruchteter Eier abzugeben.

In Oesterreich wurde die erste Anregung zur Hebung der Fischzucht am 30. Jahr 1873 von dem Kaiser Franz Joseph gegeben, der auf seinen Reichthümern Fischzucht anlegen ließ. Die Regierung regelte das Verhältnis zwischen den Fischzuchtpracten und den Industriellen, indem sie durch fluge Maßnahmen das Interesse beider zu wahren suchte; sie modificirte die bestehenden Gesetze über die Fischzucht und erließ eingehende Verordnungen über die Fischzucht. Gleichzeitig wurde die Bildung von Fischzucht-Vereinen, denen sie mit reichen Subventionen zu Hilfe kam. Derzeitige weilt fast jedes Land des österreichischen Staates mindestens eine dieser Gesellschaften und vertheilte Versuchsanstalten auf.

Wie diese Sache hier und noch weiter verbreitet worden. Die meisten Flüsse, besonders aber gewisse Stellen der Donau, die vol-

ständig erschöpft waren, haben sich wieder mit Fischen besetzt. Die methodische Zucht in Ziegen, die nach den besten Prinzipien die in den Flüssen betrieben wird, hat sich zu einer bedeutenden Höhe der Bevölkerung entwickelt; durch sie sind alle die Befragungen des Reichs „waxend“ zu den gefesselt worden, dem Konium jährlich das Quantum von 300 000 Kilogramm Fischen auszuführen.

Das deutsche Reich, Bayern, Holland, Belgien, Spanien, Portugal, Norwegen und Russland haben nach den gleichen Weg betreten und sind auf demselben alle zu befriedigenden Resultaten gelangt.

In den Vereinigten Staaten hat Dr. Seth Green, der die General-Direktion über die Fischzucht führt, dieser Wissenschaft den frühesten Anstoß zur Entwicklung gegeben. Seit seiner Vermählung sind in drei Jahren etwa 30 Millionen Bruttoschillinge gesammelt worden, die unter die einzelnen Staaten zur Vertheilung gelangen. Der Solm und die Kosten gehen fast allermärs der halben, der Gonnerlichwald und 646 Seen und Teiche des Staates New-York sind jetzt wieder vollständig besetzt.

Die Administrationen von der Regierung ist in den Vereinigten Staaten noch vollständig als in England. Jeder Staat hat seinen eigenen besondere Organisation, an deren Spitze ein Oberaufsichtiger der Fischerei steht, welcher dem Staate jährlich eine Darstellung über die unternommenen Operationen einreicht. Wie in England wird die reguläre Verwaltung durch eine Reihe von parlamentarischen Special-Commissionen unterstützt. Im Jahre 1878 wurde ein Special-Bevollmächtigter, Mr. Ferguson zu der Weltausstellung nach Paris delegirt, um dort die französischen Einrichtungen in Betreff der Fisch- und Wasserzucht zu studiren.

Die flussartigen Anstalten über Fischzucht sind in America so reichlich mit Allen versehen, daß sie nicht nur dem einheimischen Bevölkerung dienen, sondern auch noch einen sehr großen Theil ihrer Production andern Nationen absetzen können.

Kirchenfache.

Am Freitag, den 19. December, Abends 6 Uhr wird in der Kirche in Glaucha eine kirchlich-musikalische Adventsachtel stattfinden. Die Gesänge wird der Häßlerische Chor des Waisenhauses ausführen. Beim Ausgange wird für die Armen von Glaucha gesammelt werden. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Amtsgericht Abtheilung VII zu Halle a/S.

am 13. December 1879.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 452 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:
M. Baumann & Sohn,

Sitz der Gesellschaft:
Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

- 1. der Handelsmann **Moritz Baumann** und
- 2. der Kaufmann **Saly Baumann** zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. October 1879 begonnen; eingetragene zufolge Verfassung vom 13. December 1879 an demselben Tage.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung des §. 16 der Polizeiverordnung über die äußere Heiligung der Sonn- und Festtage vom 21. März 1879, nach welcher an dem Vorabend des Weihnachtsfestes keine Schaulustigungen, Concerte, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten in öffentlichen Lokalen stattfinden sollen, wird mit dem Bemerkten, daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubnis zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können, hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Halle a/S., den 14. December 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Berichtigung.

In No. 295 der Hallischen Zeitung ist unter der Rubrik: „Einselheiten aus der Stadtvorordneten-Versammlung“ als eine in der letzten gehaltenen Versammlung mitgetheilt, daß einer der Schreiber der Polizei-Verwaltung zeigweise fast gar nichts Anders zu thun habe, als die nöthigen Bier-Einkäufe für die Büreaus und die Wiederfortschaffung der Gläser zu besorgen. Diese Mitteilung wird als nicht zutreffend dahin berichtigt, daß einer der Herren Stadtvorordneten in der Versammlung nur die Aeußerung gethan, es sei ihm einmal auf der Treppe des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes eine Person, die den Einbruch eines Bureau-Hilfsbeamten gemacht habe, mit einem Glase Bier in der Hand begegnet.

Halle a. S., den 17. December 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. von Holly.

Bekanntmachung.

Die Herren Schiedsmänner in den ländlichen Bezirken des Saalkreises erinnere ich hierdurch, die in der Bekanntmachung vom 13. August 1841 (Amtsbl. de 1841 S. 218) vorgeschriebene Nachweisung über ihre Wirksamkeit pro 1879 mir längstens bis zum 15. Januar f. J. zukommen zu lassen.

Bei Aufstellung dieser Nachweisung ist das vorgeschriebene Formular genau zu beachten.

Halle a/S., d. 13. December 1879.

Der königl. Landrath des Saalkreises,

Geheime Regierungs-Rath

C. v. Krosigk.

Holz-Verfeinerung in der Oberförsterei Döberschüg.

Dienstag, den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen an Ort und Stelle in dem Schlage Sagen 10, in der Nähe der Resthölzer und des Döberschüg-Wilthenhainer Weges, Schutzbezirk Wildenhain:

ungef. 250 Fief. Bau- und Schneideholz von guter Beschaffenheit und zum Theil starken Dimensionen, und 13 Nummelter Kiefern Kugelfloßen

meistbietend verkauft werden.

Herr Förster von Gaas zu Forsthaus Schöneiche zeigt die Hölzer auf Verlangen örtlich vor.

Döberschüg, d. 10. Decb. 1879. **Der königl. Oberförster.**

Vacante Lehrerstelle.

An unserer 1. Bürger Schule wird vom 1. April 1880 eine Lehrerstelle mit 1000 M. vacant. Das Gehalt derselben steigt nach der hier bestehenden Scala nach 25 definitiven Dienstjahren auf 1500 M. Auf gute Befähigung in der Muttersprache wird bei Bewerbung der obgenannten Stelle besonders gesehen, und bemerken wir noch, daß unter Umständen 5 auswärtige Dienstjahre angerechnet werden können. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sofort resp. bis spätestens 1. Januar künft. Jahres bei uns melden.

Lützen, den 15. December 1879.

Der Magistrat.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zum Niederländisch-Norddeutschen Verbandsarif vom 1. October er. ist ein Berichtigungsblatt erschienen. Dasselbe ist kostenfrei von unseren Güter-Expeditionen zu beziehen.

Berlin, den 16. December 1879.

Die Direction.

Weihnachtsbitte für arme Wanderer.

Auch in diesem Jahre bitten wir wieder für die Gäste unserer christlichen **Bergerge zur Heimath**, namentlich um abgelegte **Kleidungsstücke, Wäsche u. Schuhwerk**. Vielen von unsren wandernden Gästen fehlt das Nothwendigste, ja manche von ihnen haben nicht ihre Wäsche zu decken. Wir möchten ihnen gern eine Weihnachtsfreude bereiten, und unter dem Christbaume ihnen nicht nur die Weihnachtsbrottschaft sagen, sondern auch durch Gaben der Liebe ihnen den Herrn besungen, „der auf Erden kommen arn, daß er unter sich erdarm.“ Deshalb bitten wir, auch dieser Armen gedenten zu wollen. Jede Gabe, sei es ein Geld oder an Kleidungsstücken, wird der Hausvater **Warenhaus G** oder einer der Unterzeichneten dankbar entgegennehmen und alles wohl gewahrt verwendet werden.

Wächter, Diakonus, Seckeler, Kaufmann.

Giebichenstein, den 15. December 1879.

Mit dem heutigen Tage geht die

Brauerei Giebichenstein (Saalschlossbrauerei)

käuflich ohne Activa u. Passiva in den Besitz des Herrn Wilhelm Rauchfuss in Halle a/S. über.

Mit der Eingiehung der Außenstände ist ausschließlich Herr **Justizrath Schlieckmann** in Halle betraut.

Die Direction der Brauerei Giebichenstein.

Abonnement-Einladung

auf die

Deutsche Handels-Zeitung.

Fachschrift für den Colonial-, Material-, Specerei-, Butter-, Wein-, Tabacks-, Drogen-, Delicatessen-, Fettwaaren-, Spirituosen-Handel und verwandte Geschäftszweige.

Organ des Central-Verbandes der Kaufleute Deutschlands

und

Bereins-Organ der kaufmännischen Vereine zu Berlin,

Breslau, Leipzig, Cottbus, Großenhain, Zwickau, Chemnitz,

Verenburg-Nienburg.

Erscheint wöchentlich zweimal, Sonntag und Donnerstag. Dieselbe enthält — wie keine andere Zeitung — die neuesten Waaren-Motirungen aller größeren Handelsplätze des In- und Auslandes, und ist deshalb jedem Waarenhändler unentbehrlich. Dieselbe bekämpft im Interesse des gesammten Handelsstandes die ganz unredlichen Consum-Beamten-Consum- und Hausfrauen-Vereine auf das Entschiedenste als **socialle Uebelthäter**.

Inserate finden, da sich die Zeitung eines ausgebreiteten Leserkreises in Deutschland erfreut, die weiteste Verbreitung zu dem billigen Preise von 30 Pf. pro Zeitungsblatt. Auch im nächsten Quartale werden wir, wie bisher, der „Deutschen Handelszeitung“

Otto Kuppins' Illustriertes Sonntagsblatt

wöchentlich Sonntags als **Gratis-Beilage** beifügen.

Beim Herannahen des Quartals erlauben wir unsere geehrten Leser um schleunige Erneuerung des Abonnements, damit in der Ausendung keine Unterbrechung eintrete.

Der Abonnementpreis für die „Deutsche Handels-Zeitung“ bleibt unverändert durch die Post oder den Buchhandel 3 Mark, und von der Expedition direct unter Kreuzband bezogen 3,50 Mark pro Quartal, für welchen letzteren Preis die „Deutsche Handels-Zeitung“ den Abonnenten frei in's Haus gebracht wird.

Diejenigen, welche die „Deutsche Handels-Zeitung“ bei einem Postamt bestellen, wollen die betreffenden Herren Postbeamten darauf aufmerksam machen, daß dieselbe in der Preisliste des Kaiserlichen Post-Zeitungsamtes zu Berlin für 1879 unter Nr. 1060 eingetragen ist, und sich unter keinen Umständen abweisen lassen.

Wie bisher liefern wir die für jeden Kaufmann passenden, von **Verein von Berliner Kaufleuten** herausgegebenen

Engagements-Verträge für Handlungs-Gehülfen —
— Lehr-Verträge für Handlungs-Lehrlinge —
wie bisher das Duzend für 1 Mk. gegen freie Einsendung des Betrages.

Probennummern werden auf Verlangen von der unterzeichneten Expedition gratis und portofrei gesandt.

Expedition der Deutschen Handels-Zeitung.

G. A. Hoevel.

Berlin C., Spittelmarkt Nr. 6.

Auctions-Anzeige.

In dem früher **Fleischmann'schen** Gute zu **Walgstried** bei **Freiburg a/H.** soll wegen Aufgabe der Wirtschaft sämmtliches Inventar, bestehend aus 2 guten Ackerpferden, 5 und 7 Jahr alt, 13 St. Rindvieh, ein sehr schöner Hühner-Buchshulle, 9 Kühe, tragend u. frischmilchend, 3 Kälber, 2 Buchshullen, 50 St. Hühner, ein fast neuer halbveredelter **Kaufswagen**, sowie sämmtliche zur Landwirthschaft gehörigen Maschinen und Geräthschaften meistbietend am **22. Decbr.** verkauft werden. — Futter- und Stroboverarbe sind nach der Auction unter der Hand zu verkaufen.

Taubstümmen-Anstalt.

Zu der Sonnabend den 20. December Nachmittags 5 Uhr im Saale des Neumarktschloßes stattfindenden öffentlichen Besprechung werden die geehrten Damen des Frauenvereins und die werthen Männer und Freunde der Anstalt hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Halle, d. 17. Decb. 1879.

Klos.

Eine große englische

Drehrolle

neuester Construction wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauestem Preis sub **C. D. 3795** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, 39 Jahre alt, vermögend, mit stottem Geschäft, wünscht sich zu verheirathen. Geehrte Damen, welche darauf reflectiren, werden gebeten, ihre Offert. unter **H. C. 577** zur Weiterbeförderung an **G. L. Daube & Co.** in Gera gelangen zu lassen. Discretion Ehrenfache.

Ein Buchbinder, 1 1/2 Jahr alt, (Schwarzschede) steht zum Verkauf. Domnh. **Ebr. Stope.**

13 Bände für Mk. 9.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, enth.: Romane, Novellen etc. 13 eleg. geb. Bände nur 9 Mk. bei **M. Koestler, Poststr.**

Grösste Auswahl!

Stereoscop-Bilder: Pantheischen u. Architecturen aller Länder. Genres (Schwarz und color. Sculpturen etc.

Stereoscop-Apparate

von 1,50 an bei

Max Koestler, Poststraße.

Für Kaufleute!

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute. Aufl. 1880.

Maier-Rothschild,

Handbuch der gesammten Handelswissenschaft. **Schiebe,**

Correspondenz, Buchhaltung, Contorwissenschaft, Wechselbriefe etc.

kaufmann. Literatur eleg. gebd. billig bei

Max Koestler, Poststraße.

Schüler-Kalender 1880

zu verschiedenen Preisen bei

Max Koestler, Poststraße.

Sprachliche

Unterrichtsbriele

zum

Selbst-Studium

(Methode Toussaint-Lang.)

Deutsch Englisch

Französisch Italienisch

Russisch Spanisch

durch **Max Koestler,**

Buchhgl., **Halle, Poststr.**

Festgeschenk!

Sprach-Buch

von

Krist Engler.

Vierte vermehrte und neu angelegte Auflage.

In Prachtband mit Goldschnitt 6 Mark.

Bremen 1880.

G. Röhrenmann's Verlag.

Vorzügliches approbirtes

Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleischs, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleisch die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen à fl. 75 Pf. durch **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Robert Braunes,

Cripijg — Markt 17,

Annoncen-Bureau.

Original-Preise berechnet.

Rabatt nicht gewährt.

Billigste Einkaufsquelle. Berliner Damen-Waarenfabrik. Gr. Zeinfr. 8. **Wintereinfache**, **Dolmané** etc. für Damen und Kinder — nur modernste Façons und beste Arbeit — durch elegante Stofffabrikation zu unerreicht billigen Preisen. Jede Figur findet bei uns einen guttenden Mantel. Auswahlsendungen postfrei. **G. Welsch.** Filiale Halle a. d. S. **Tausendfache Auswahl** 8. Gr. Zeinfr. 8. **Ernst Haassengier.**

Ausverkauf von Stuckereien, Leipzigerstrasse Nr. 4, I. Etage.
Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Mein Lager hochfeiner Luxuspapiere, englischer Postpapiere und Converts in Casetten, fein gefüllte Papeterien, nebst Anfertigung aller Arten Monogramme und Visiten-Karten empfehle ich billigt.
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Stadtverordneten-Wahl im IV. Bezirk.
Herr Maurermeister Müller hat definitiv abgelehnt. Zur Besprechung der am 29. d. Mts. stattfindenden Nachwahl werden die Wähler des IV. Bezirks (III. Abtheilung) ersucht, sich **Donnerstag d. 18. d. M. Ab. 8 Uhr** im „Prinz Carl“ möglichst zahlreich einzufinden.
Das vereinigte Comité des liberalen Wahlvereins und des Bürgervereins für städt. Interessen.

Raffinesse Weihnachtsgeschäft
Haupt-Geld-Gewinn 75,000
Chiner Dombanloose à 3%
Ernst Haassengier.

Barometer
mit vorzüglich ausgeföchten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinschrieden.



Max Koestler, Halle, Poststrasse,
empfiehlt zu billigsten Baarpreisen:
Illustr. Jugendschriften:

Nova 1879:	Humoristische:
Jugendfreund.	Max und Moritz.
Töchter-Album.	Hans Huckebein.
Hersblättchen's Selbstkritik.	Schnurrübberr.
Deutsche Jugend.	Kühne Müllerstochter.
Kleine Leute.	Sprechende Thiere etc. etc.
Oscar Pletsch: Illustr. Kinderschriften.	
Hey-Specter: Illustr. Fabeln.	

Bu Weihnachtseinkäufen
empfiehlt sein gut sortirtes Lager in **Alfenide- u. Neusilber-, Britannia- und Bronze-Waaren, fein geschnitzte Holz- u. Elfenbein-Waaren.**
Ferner wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel **Lederwaaren, Marmor- u. Alabaster-Waaren.**
Figuren aus Elfenbeinmasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen
J. R. Gessner vorm. Andr. Haassengier, gr. Zeinfr. 10.

!!In's neue Dreieck!!
führt uns noch einmal das so eben erschienene Spiel für Jung und Alt:
Ein Tag in der Gewerbe-Ausstellung
mit humorist. Illustr. 72 S. eleg. mit 600 Abb. 50 Pf.
Halle vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlung.

Zur Festbäckerei
halte mein Waarenlager ansehnlich empfohlen.
Zämmliche Artikel in besser frischer Waare zu billigsten Preisen.
Herm. Hartick,
Leipzigerstr. 40.

Grösste Auswahl
acht englischer **Reisedecken**
in Velour und Wolle.
Halle a/S. **Friedrich Arnold, Markt 13.**

Ernst Karras jun.,
Markt 25, Waagegebäude,
empfiehlt seine grosse Auswahl v. **Meerschäum-, Weichsel-, Jagd-, Haus- und Arbeitspeifen, Meerschäum-, Bernstein- u. Weichsel- Cigarren-Spitzen, Spazierstöcke mit Bein-, Walross- und Elfenbeinhaken, Ochsenziemer, Natur-Kinderstöcke etc. Manschetten- und Chemisettesknöpfe von Schildpatt, Perlmutter, Elfenbein, Bein, Horn mit und ohne Mechanik.**
Portemonnaies, Cigarrenetuis, Tabakkasten etc.
zu sehr billigen Preisen.

Elegant gebundene Musikalien:

Für Pflte.: Beethoven, Sonaten etc. von 3,50 an. Chopin, Balzer, Mazurkas, Polonaisen etc. à 2 B. 2,25. Haydn, Sonaten v. 2,20 ab. Mendelssohn, Lieder ohne Worte v. 1,50 ab. Mozart, Sonaten etc. v. 2,75 ab. Weber, Sonaten 3,50 etc. etc.	Lieder: Abt., Beethoven, Curschmann, Franz, Gumbert, Haydn, Hiller, Kücken, Mendelssohn, Mozart, Schubert, Schumann, Weber etc.-Album.
Salon-Album, à 2 B. Perlen, 2,40.	Lieder-Schatz, 3 Bde., Jugend-Album, Choralbuch etc. etc.

Verlag von Wih. Nitzschke in Stuttgart.
Bücher zur Unterhaltung für Knaben
von 12 bis 15 Jahren.

Jack, der tapfere Midshipman. Aus dem Englischen des Capitän Marryat. Von Franz Hoffmann. 4. Aufl. Mit 5 Farbendruckbildern. Eleg. geb. 5 M.

Kongo, der Löwentödder. Ein abenteuerlicher Jagdzug in Süd-Afrika. Nach Mayne Reid's Erzählg. „Die jungen Jäger“ für die reifere Jugend bearb. von G. Mensch. Mit 6 Farbendruckbildern. Eleg. geb. 5 M.

Robinson der Jüngere. Für die Jugend neu bearb. von H. Wagner. Mit 6 Farbendruck-Bildern und Text-Illustr. von G. Bartsch. Eleg. geb. 4 M. 50 Pf.

Der Waldläufer. Nach G. Ferry's gleichnamiger Erzählung für die reifere Jugend bearb. von Oskar Hucker. Mit 6 Farbendruckbildern. Eleg. geb. 5 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Halle, vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlg.

Soeben erschienen bei W. Werther, Hofstr.:
Moderne Bonstände.
Von Alexander Jung.
Motto: Zu stellt die Frage mit: was ist modern? Früheres frucht ist, ist nicht reif der Kern.
Preis 7 M. broch., 8,40 M. eleg. gebn.
Ein geistvolles Buch, dessen Studium reichen Genuss und Gewinn bietet.

Klavierschulen von Damm, Brauer, Urbach, Wohlfahrt u. K.
Klavier-Auszüge mit Text moderner und klassischer Opern etc. billigt.
Illustr. Lagercatalog gratis u. franco.

F. Hummel, Uhrmacher,
Halle, Leipzigerstrasse 98,
empfiehlt sein gut sortirtes **Uhrenlager**
zur gefälligen Beachtung.

Grösste Auswahl
acht englischer **Angorafelle**
in sämmtlichen Farben.
Halle a/S. **Friedrich Arnold, Markt 13.**

Geraer Kleider-Stoffe
eigenen Fabrikats.
Cachm.-Double, schwarz u. farbig, Façonné, Diagonal, Croise, Satin und Rippe zu Fabrikpreisen, K. Kammgarn, Strumpf-Garn in allen Farben. — Rester nach Wunsch. — Proben franco.
J. S. Caspari, Langenberg-Gera.

1^o Citronat
essertiert en gros und en detail zu billigsten Preisen
M. Waltsgott,
große Ulrichsstraße 38.

Präsent-Cigarren
Lieferer aus diesem Jahre trotz der hohen Tabaksteuer zu früheren alten Preisen in schönen Kisten von 25, 50, 100 Stück.

25 Stück zu 60 M.
25 " " 75 "
25 " " 1 " 25 M.
25 " " 2 " 50 "
25 " " 2 " 50 "

Echte Havanna
25 Stück zu 3 bis 10 M.

Cigarrenfabrikant J. Neumann, Berlin,
in Halle a/S.:
Königsstraße 5a,
Geißstr., alte Promenaden-Gde.

Abonnements-Einladung auf
DER BAZAR
Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 M. (3. Tr. 35 c. — in Oesterreich nach Cour).

Zuletzt erschienen:
24 Nummern v. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster, 24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Gelagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebige und weitverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Zu Weihnachtsgeschenken
gebe ich wieder, auch einzeln, elegante Bücher- und Notenblätter, ff. polirte Kinderstische und Nahtische in antik, zum Duzendpreise ab. Billiger u. eleganter als viele andere zu so billigem Preise.
Schmeil, Weidenplan 8.

In Königsviertel, Nähe der Bahn, empfehle ich mein großes Lager von Puppen und Puppenköpfen in allen Sorten, Fänsing mit und ohne Haare, sowie sämtliche Puppenartikel. Auch empfehle mein großes **Spielwarenlager**, als: Spielgeschichten, Vögel, Baukäse u. a. Spielen mehr. Umstände mache ich noch auf mein großes Lager von **Wollwaren**, als: Koyfäden, Zellenstich, Sammetstoffen u. l. m. gut sitzenden **Confects** und **Weißwaren** sowie auch feinsten **Lächern** und feinsten **Chaplehen** aufmerksam.
Bei Entnahme für 1 Mark 5 Pfg. Rabatt.
E. Trog, Landwehrstraße 6.

Königsberger Marzipan
von vorzüglichem Wohlgeschmack in Confect-, Hand- und Satz-Marzipan empfiehlt als passendes Weihnachts-Geschenk
C. T. Müller, Leipzigerstraße 1.

Donnerstag den 25. Decbr. 7 Uhr früh
Weihnachts-Extrazug
nach Berlin. Alles Nähere bei **Eteinbrecher & Jasper.**
Ad. Schmidt,
Reiseunternehmer, Leipzig.

Sarg-Magazin
Rathausgasse 7.
W. Dettenborn.
Zweite Beilage.

Halle a/S., den 26. November 1879.

Die Führung des Handelsregisters über folgende, bisher bei dem Königlichen Kreisgerichte zu Auerfurt eingetragenen Firmen und Handelsgesellschaften ist seit dem 1. October d. J. auf das unterzeichnete Amtsgericht übergegangen und sind dieselben in unser Handelsregister unter folgenden Nummern:

Table with 3 columns: No. des Firmen-Registers, Bezeichnung des Firma: Inhabers, Ort der Niederlassung. Includes entries for Gebrüder Ramdohr, Herzog & Comp., Eisengräber & Schulze, etc.

Eine neue Säger-Mahmaschine.

Es dürfte im Publikum noch immer nicht genügend bekannt sein, daß die Rührmaschinen-Fabrik von Krüger & Rossmann seit den letzten Jahren in ihren großartigen Establishments in der Sägerstr. 134/135 am Kottbuser Thore in Berlin, außer ihren weitverbreiteten, allgemein beliebten F. u. R. Kreiser-Maschinen des Wheeler u. Wilson-Systems auch F. u. R. Schiffchen-Maschinen des Singer-Systems in bedeutender Anzahl herstellt.

Advertisement for 'Unentgeltlich' (free) subscription to 'Allgemeines Börsen- & Verlosungsblattes'. Includes details about the publication and subscription terms.

Advertisement for 'Ohne Lehrgeld' (without tuition) for a book 'Das neueste Schachbuch von Paul Hagemann'. Includes details about the book's content and price.

Advertisement for 'Vorrätig in der Buchhandlung von Schroedel & Simon, Halle, (Markt)'. Lists various books for sale, including 'Aus dem Wigwam' and 'Die schönsten Kinder- und Volksmärchen'.

Advertisement for 'Max Koestler, Halle, Poststrasse'. Lists various books for sale, including 'Koening, Literaturgeschichte', 'Oesfeld, Rechts-Justiz-Gesetze', and 'Niemeyer, ärztl. Rathgeber f. Mütter'.

Advertisement for 'Barometer' and 'Thermometer' by Ferdinand Dehne. Includes a detailed illustration of a barometer and text describing the instruments.

Advertisement for 'Ferd. Rummel & Co., Leipziger Str. No. 98'. Lists various goods for sale, including 'griechischen Zagen aus dem Alterthum', 'Reisen', and 'Auf hohen Thronen'.

Advertisement for 'Familien-Nähmaschinen' by Otto Giseke. Includes an illustration of a sewing machine and text describing its features.

Advertisement for 'Wringmaschinen, Waschmaschinen, Fleischhackmaschinen' by Otto Giseke. Includes an illustration of a wringer and text describing the machines.

Advertisement for 'Ferd. Rummel & Co.' featuring 'Astr. Perl-Caviar, November-Waare' and 'Frischen Schellfisch'. Includes text describing the products and their quality.

Advertisement for 'Richard Reinicke, Uhrmacher'. Includes an illustration of a pocket watch and text describing the watchmaker's services.

Advertisement for 'Brunner, der fröhliche Tänzer'. Includes an illustration of a dancer and text describing the product or performance.

Advertisement for 'Ferd. Rummel & Co.' featuring 'Kaisergarten' and 'Familien-Nachrichten'. Includes text about garden products and family news.